

Aschaffenburg. Für den weiteren Wiederaufbau des Schlosses sind im bayer. Staatshaushalt für 1968 DM 800 000.- bereitgestellt. ST 13. 1. 68

Amorbach. Vor wenigen Monaten eröffnete Klaus Behrendt das zweite Naturkundemuseum in Bayern. ST 17. 1. 68

Bayreuth. Den Doktor-Ludwig-Gebhard-Preis 1967 der Oberfrankenstiftung verlieh Reg.-Präsident Dr. Wilhelm Stahler dem fränkischen Burgerforscher Dr. Hellmut Kunstmüller-Nürnberg und dem Geobiologen Dr. H. Vollrath-Freising-Weihenstephan. ST 13. 1. 68

Bad Kissingen. Der Senior der deutschen Meteorologen Prof. Dr. Karl Knoch vollendete am 19. Januar sein 85. Lebensjahr. ST 19. 1. 68

Würzburg. Die Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt gedachte am 10. Januar feierlich des 125jährigen Bestehens. ST 5./6. 1. 68

Ansbach. Die erste Pockenstation der Bundesrepublik wurde vom Bezirk Mittelfranken mit einem Kostenaufwand von DM 1,9 Millionen errichtet.

ST 24. 1. 68

Kulmbach. Motive aus dem Zinnfigurenmuseum auf der Plassenburg werden die im Herbst 1968 erscheinenden Wohlfahrts-Briefmarken der Deutschen Bundespost tragen. ST 27. 1. 68

Städtische Galerie Würzburg - Ausstellungen: 6./28. April - „Künstler aus Schlesien“ - Veranstalter: Kulturwerk Schlesien Würzburg.

Städtische Galerie Würzburg - Ausstellungen: 4./29. Mai - „Aquarelle der Ostsee“ - Heiner Dikreiter zum Gedächtnis (Ausstellung zum 75. Geburtstag), Veranstalter: Städtische Galerie Würzburg.

6./25. Juni - Isidor Aschheim, Tel Aviv - früher Breslau, Zeichnungen - Veranstalter: Kulturwerk Schlesien Würzburg.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Schultheiß Werner, Kleine Geschichte Nürnbergs. Nürnberg: Frankenverlag Lorenz Spindler 1966. 189 SS, ganzlein. DM 14.80.

Der Nürnberger Stadtarchivdirektor widmet seiner Vaterstadt ein Buch, wie man es nur schreiben kann, wenn man jahrelang mit den Geschichtsquellen engste Berührung hat und mit der ortskundlichen Literatur aufs beste vertraut ist. Weitere Kenntnis aus erster Hand bot die Betreuung vieler stadtgeschichtlicher Werke und manche Quellenedition. So wurde diese Publikation ein Werk aus einem Guß, zielsicher dargestellt, den neuesten Stand der Forschung berücksichtigend, kurz das Arbeitsergebnis eines anerkannten Fachmannes. Wer etwas über Nürnberg wissen will, wer alles über diese

Stadt erfahren will: Hier findet er es, leicht verständlich vorgelegt, sinnvoll und übergeschichtlich gegliedert. Ein Buch voll Verstand und voll Liebe zur Heimat. - t

Ähnlich der Martin-Luther-Ausstellung, die „zur Erinnerung an die 95 Thesen vom Jahre 1517“ vom Juli bis Oktober 1967 in der Veste Coburg zu sehen war und sich großen Zuspruchs erfreute, erschien ein umfassender, reich bebildeter Katalog (104 Seiten, Kunstsammlungen der Veste Coburg). Er enthält neben dem Vorwort des Herausgebers und Gestalters Dr. Heino Maedebach einen Aufsatz „Der Coburger Luther“, verfaßt von dem Theologen Walther von Loewenich, sowie Zusammenstellung und Beschreibung der 267 Ausstellungsstücke, wovon eine Auswahl im Bildteil zu sehen ist. p-h

Das große Buch der Tapisserie. Econ-
Verlag Wien-Düsseldorf. Großformatig.
Ganzleinenband (29,5 x 33 cm), 292 SS,
88 Farbseiten (darunter 48 eingeklebte
Vignetten und 40 ganzseitige Drucke),
96 Schwarz-weiß-Abbildungen.
DM 128.-.

Ein monumentales Prachtwerk, das schon
beim ersten Durchblättern durch die her-
vorragende Qualität der Farbseiten begeis-
tert! 184 Abbildungen führen dem Be-
trachter Bildteppiche aus sieben Jahrhun-
derten vor Augen, aus den Museen der
Welt, aus den Sammlungen der Habsbur-
ger und des Vatikans und auch aus Pri-
vatbesitz zusammengetragen. Im Text
kommen die kompetenten Fachleute zu
Wort, um die hohen Epochen der Bild-
teppichkunst abzuhandeln: Pierre Verlets „Gotische Bildwirkerei“ liest sich wie die
spannende Kulturgeschichte einer Zeit, in
der Wandbehänge zum selbstverständ-
lichen Reisegepäck der Fürsten gehörten.
Michel Florisoone behandelt anschaulich
„Die klassische Tapisserie“, die in den
neuen Residenzen der Prunk- und Macht-
entfaltung der absolutistischen Herrscher
diente. Adolf Hoffmeister schrieb das
Kapitel „Die moderne Tapisserie“, als
deren Begründer Jean Lurcat gilt und die
heute eine ungeahnte Renaissance erlebt.
Er begründet: Der „Wohnnomade“ unse-
rer Zeit sehnt sich nach Wärme und
Ruhe; beides geht vom wollgewebten
Wandteppich aus, der zudem in seinem
zweidimensionalen, reinen Farbenspiel ei-
nen „Widerschein zeitlos - poetischer
Schönheit“ darstellt. Dietrich Stössel ver-
faßte das ergänzende Kapitel über die
zeitgenössische Bildwirkerei in Deutsch-
land. Aus dem fränkischen Raum wer-
den zwei Künstler gewürdigt: Irma
Goecke, die Leiterin der Nürnberger Ma-
nufaktur, und Fritz Griebel, Professor an
der Akademie für bildende Künste in
Nürnberg. Margot Krug-Grosse, die be-
deutendste unterfränkische Bildwirkerin,
fehlt leider in diesem prächtigen Buch;
sie wird an anderer Stelle dieses „Fran-
kenland“-Heftes gewürdigt. KTw

Kittel J. B., **Das Buch vom Frankenwein.**
4. erweiterte Auflage von Hans Breider.
53 z. T. farbige Bilder und viele Abbldgn.
im Text. Würzburg: H. Stürtz AG. 1967.
Bd. 12 d. Reihe „Mainfränkische Heimat-
kunde“, hersgg. v. d. Ges. „Freunde Main-
fränkischer Kunst und Geschichte“ e. V.
263 SS, eine Mehrfarbenkarte. Ganzlein.
DM 16.80.

Sie ist da! Die neue, die 4. Auflage des
schönen Buches vom Frankenwein. Ver-
mehrt und bereichert, eine Freude für je-
den Weinkenner und jedem Freund des
Frankenlandes! Neu die Kapitel „Zins,
Gült, Handlohn, Weinzehnt, Wingerthet“ -
„Heckenwirtschaften in Franken“ und
ein ganzer Teil „Kulturhistorische Klein-
odien im Lande des Bocksbeutels“. Die
gesamte Kunde vom Frankenwein breitet
hier ein Fachmann von Rang aus, läßt
den Leser teilhaben an der Geschichte
des Weinbaues in Franken, lehrt ihn die
Weinsorten unterscheiden, deutet den
Häcker und erklärt all das, was ein
Weinfreund wissen muß und jeder im
Lande zu Franken wissen sollte. Ein sehr
gutes Buch. - t

**Heimatkalender für Fichtelgebirge und
Frankenwald 1968.** Hgg. v. Karl Bedal,
Paul Held und Hans Seiffert. 21. Jg.
Wunsiedel: Ackermann-Verlag. 136 SS.
Kalendarium, Schnurren, Streiche, Kauze
und die lustigen Bilder von Karl Bedal
schaffen ein hübsches Heimatbüchlein,
dem auch der ernste Akzent nicht fehlt.

- t

Lederer Wilhelm, **Bürgerbuch der Stadt
Kulmbach 1250 - 1769.** Bd. 26 von Die
Plassenburg. Schriften für Heimatfor-
schung und Kulturpflege in Ostfranken
(gegr. von Prof. Dr. Georg Fischer). Hsgg.
i. A. der Gesellschaft „Freunde der Plas-
senburg“ e. V. durch Stadtarchivar Dr.
Wilhelm Lederer. Kulmbach: Stadtarchiv
1967. 369 SS, gln.

Der junge Kulmbacher Stadtarchivar legt
hier den ersten von ihm herausgegebenen
Band der Plassenburg-Reihe vor und setzt
damit eine Tradition von über einein-

halb Jahrzehnten fort, wofür ihm jeder Freund unserer Landeskunde Dank weiß. Lederer hat den Band selbst bearbeitet, eine Dokumentation echter urbaner Gesinnung durch fünfhundert Jahre. Herausgearbeitet mit vorbildlicher Akribie, eine Fundgrube für den Stadthistoriker und Genealogen, begleitet von klugen Bemerkungen, eingeleitet mit einem fachmännisch geschriebenen Blick in die Geschichte Kulmbachs bis 1810, der die Verwaltung der Stadt deutlich darstellt. Eine neue gewichtige Quellenedition.

— t

Moritz August von Thümmel. Ein Dichterleben zwischen Aufklärung und Empfindsamkeit war das Thema einer Ausstellung, die das Institut für Fränkische Literatur der Stadtbibliothek Nürnberg vom 4. Juli bis 26. August 1967 in der Stadtbibliothek Nürnberg und vom 1. September bis 2. Oktober 1967 in der Stadtbücherei Coburg anlässlich des 150. Todestages dieses „Sachsen-Coburg-Saalfeldischen Geheimen Rates“ und Dichters (geb. 27. 5. 1738 in Schönenfeld bei Leipzig, gest. 26. 10. 1817 in Coburg) veranstaltete.

Der reich mit Abbildungen und Handschriftenwiedergaben ausgestattete Katalog ist der 54. der von der Stadtbibliothek Nürnberg herausgegebenen Schriftenreihe, die in ihrer handlichen und gefälligen Form schon zu einem festen Begriff für den Literaturfreund geworden ist. Das vorliegende Bändchen, mit einem Vorwort des Bearbeiters Dr. Horst Heldmann versehen, gibt einen Überblick über die „Dokumente seines Lebens und Schaffens“, die in der Ausstellung gezeigt wurden. Es bleibt aber auch darüber hinaus ein begrüßenswertes Informationsmittel für den am fränkischen Schrifttum Interessierten.

P. U.

Jos. August und Rudolf Eichelsbacher, Die Volksschule im unterfränkischen Raum von Karl dem Großen bis auf den heutigen Tag und der Neubau im 18. Jahrhundert (Band I. einer „Geschichte der

Schule, des Standes und des Vereins“, hrsg. vom Unterfränkischen Lehrer- und Lehrerinnenverein). 143 S., in Leinen geb., Würzburg, 1967, DM 5.—.

J. A. Eichelsbacher, heute bekannt und verdient als Herausgeber der „Unterfränkischen Heimatbogen“, hatte die Abfasung einer umfangreichen unterfränkischen Schulgeschichte fast vollendet, als die Manuskripte samt allen Nachweisen und Unterlagen in der Würzburger Schreckensnacht des 16. 3. 45 unwiederbringlich vernichtet wurden. Umso verdienstvoller erscheint die hier vorliegende, zusammen mit seinem Sohn Rudolf verfaßte „Nachbearbeitung“, die – zwangsläufig auf kleineren Umfang beschränkt – leider aller Belegstellen entzogen muß. Das gefällige Büchlein bringt einen weitgespannten Überblick von den Würzburger Dom- und Stiftsschulen bis zum Schulwesen der Jetzzeit; ausführlicher behandelt werden die Reformbestrebungen der Fürstbischöfe in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Alle historisch interessierten Pädagogen und Heimatfreunde werden mit Gewinn in diesem aufschlußreichen Werkchen lesen.

KTw

Eichelsbacher Rudolf, Heinrich Stephani als Schulreformer in der unterfränkischen Grafschaft Castell. Unterfränkischer Heimatbogen Nr. 20, Broschur, 88 S., Würzburg 1967, DM 1.95.

Das inhaltsreiche Heft kann als eine gute Ergänzung der oben besprochenen „Unterfränkischen Schulgeschichte“ bezeichnet werden. Es entstand aus langjährigen Forschungen im Fürstlich Castell'schen Archiv und behandelt die Schulverhältnisse der Grafschaft Castell von den Küsterschulen des 16. Jahrhunderts bis zum Übergang der Grafschaft an Bayern. Besonders hervorgehoben ist das Wirken des Theologen und Pädagogen Heinrich Stephani (1761-1850), der als Castell'scher Hofprediger 1795 eine gewichtige Denkschrift verfaßte und in der Folge zum Schulreformer der Grafschaft wurde.

KTw